

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

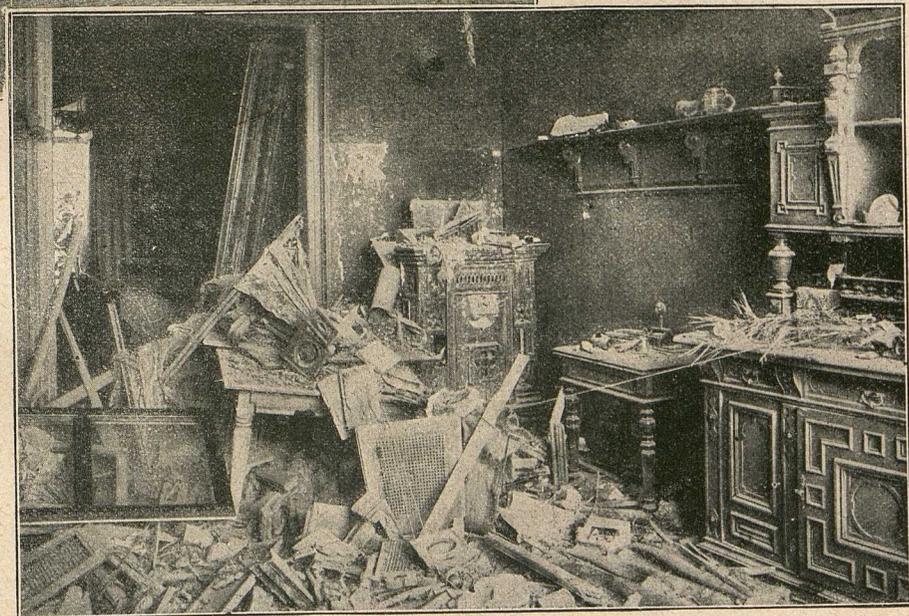
Telephone: +43(732) 7720-53100



stoß erwies und er den Kemmel kampflös besetzen konnte. Allerdings hatten die Deutschen sämtliche Befestigungsanlagen, die meist noch von den Engländern herrührten, Stollen, Unterstände und überhaupt alle wichtigen Verteidigungsanlagen und Stützpunkte gesprengt und das brauchbare Gerät mitgenommen.

Aus dem deutschen Heeresbericht vom 8. September ging hervor, daß die Rückverlegung der deutschen Front vorläufig beendet war (siehe die Karte Seite 162). Die Deutschen hielten überall in den von ihnen gewählten neuen Stellungen, an die sich die Gegner zum Teil mühsam heranarbeiteten, zum Teil sich schon in Sturmangriffen versuchten. Südlich von der Straße Peronne—Cambrai fochten deutsche Nachhuten noch westlich von Gouzeaucourt—Epehy—Templeux. Zu beiden Seiten der Somme hatten die Deutschen mit dem zögernd nachrückenden Feinde in der Linie Bermand—St. Simon und am Crozatkanal Fühlung. Nördlich von der Aisne unternahmten die Franzosen Angriffe, die westlich von Premontre—Brancourt verlustreich für die Angreifer verliefen. Auch südlich von der Ailette rückte der Feind gegen die deutschen Stellungen östlich von Bauxaillon vor; er wurde aber hier wie westlich von Baillly abgeschlagen. In Flandern eigneten sich östlich von Merkem und nördlich von Armentières Zusammenstöße.

Die neuen Stellungen, die bezogen wurden, deckten sich in großen Zügen mit der alten Siegfriedstellung. Zwischen Ypern und La Bassée blieben die Deutschen westlich von ihr stehen; westlich von Douai und Cambrai gingen sie einige Kilometer hinter sie zurück, verfolgten sie dann im allgemeinen, um sie am Crozatkanal wieder nach Westen hin zu überschreiten. Östlich von der Duse standen sie an der Siegfried-



Obere Bild: Bombentreffer in einem Wohnhaus in Darmstadt. — Mittleres Bild: Zerstörtes Haus in Ludwigshafen. — Unteres Bild: Durch Bombenwurf verwüstete Wohnung in einem Hause in Frankfurt a. M.

„Militärische“ Erfolge feindlicher Bombenangriffe auf das deutsche Heimatgebiet.

stellung, vermieden aber deren scharfen Bogen, der sie bis zum Herbst des Jahres 1917 mit der Stellung am Damenweg verband, und zogen ihre neue Linie erheblich flacher bis in die Gegend von Sailly, wo sie die Aisne südlich überschritt und im Höhengelände zwischen Aisne und Vesle bis hart nördlich von Reims verlief. —

* * *

An den Rückzugskämpfen hatten die deutschen **Luftstreitkräfte** großen Anteil. In den Nächten vom 2. bis zum 4. September bewarfen Bombenschwader hinter den feindlichen Kampffronten liegende militärische Ziele, wie Bahnhöfe und Stapelplätze, mit 201 257 Kilogramm Sprengstoffen, die viele Brände und Explosionen hervorriefen. Solche ereigneten sich in Peronne, Croisilles, Combles, Roze und Montdidier. Waldblager und marschierende Kolonnen wurden nicht nur mit Bomben, sondern auch mit Maschinengewehrfeuer angegriffen. Aus geringer Höhe nahm eine Flugzeugbesatzung eine lange Munitionskolonne zwischen Bray und Peronne unter Feuer; zwei der Wagen flogen in die Luft. Den Bombenfliegern zeigten sich die deutschen Jagdflieger ebenbürtig. Vom 1. bis zum 4. September wurden von ihnen 131 Flugzeuge und 28 Fesselballone der Feinde vernichtet. Von 55 Flugzeugen und 13 Fesselballonen, die ihnen allein am 2. September zum Opfer fielen, hatte das Jagdgeschwader 3 unter der Führung des Leutnants Loerzer 26 Flugzeuge abgeschossen. Auch die Schlachtflieger leisteten Hervorragendes, was insofern besonders anerkennenswert war, als die Feinde selbst riesige Massen von Fliegern in den Kampf schickten.